

„Einfach famos, was da gelaufen ist“

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Holroyd

TAUBERBISCHOFSHAIM. „Warnstreik bei Weinig in 15 Minuten. Nichts geht mehr.“ Bald schon sind IG-Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann, Erster Bevollmächtigter Gerd Koch und Gewerkschaftssekretär Harald Gans, der mit seinem Megaphon den Countdown herunterzählt, nicht mehr alleine vor dem Werkstor bei Weinig. Immer mehr Beschäftigte kommen auf die Straße, schnappen sich die bereitgestellten Banner, Mützen, Trillerpfeifen und Klatschen und demonstrieren – für die unbefristete Übernahme Auszubildender, für die Mitsprache des Betriebsrates bei der Leiharbeit und für 6,5 Prozent mehr Gehalt. Selbst nachdem Harald Gans den Warnstreik offiziell eröffnet hat, strömen immer noch Weinig-Mitarbeiter zum Werkstor hinaus. Über 400 Teilnehmer zählt ein stolzer Gerd Koch am Ende.

Wörtplatz für die IG Metall gebaut
Gemeinsam ziehen die Streikenden dann durch die Fußgängerzone zur Großkundgebung auf den Wörtplatz, den der Erste Bevollmächtigte als „einfach genial“ bezeichnet: „Es scheint, als habe die Stadt ihn extra für die IG Metall gebaut.“

Gestern war der siebte Tag der Warnstreikwelle in der Region. An jedem Tag, so Koch, habe sich mindestens einer der zwölf Betriebe im Verwaltungsstellenbezirk daran beteiligt. „Das war schon famos, was da gelaufen ist“, freut sich Koch. Bei Reum in Hardheim hätten 350 von insgesamt 400 Beschäftigten am Streik mitgemacht. Getrag in Rosenberg war insgesamt dreimal zum Warnstreik aufgerufen und jedesmal seien über 90 Prozent der Mitarbeiter dem Aufruf gefolgt. Unter dem Strich hätten sich von den 3500 Be-



Auf ein rotes Fahnenmeer blickte IG-Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann (rechts) gestern bei seiner Rede auf dem Wörtplatz.

BILDER HOLROYD

schäftigten in der Metallindustrie der Region fast 2500 an den Warnstreiks beteiligt – das sei eine „ganz tolle Sache“.

Besonders freut ihn, dass auch die kleinen und mittleren Betriebe hinter den Forderungen der IG Metall stünden. Und noch etwas lässt ihn strahlen: Allein in den letzten drei Wochen habe seine Verwaltungsstelle zwischen 50 und 100 Neuanmeldungen verzeichnet. Gerd Kochs Fazit: „Die Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim ist gut aufgestellt – auch für weitere Schritte.“

Bei einer möglichen Urabstimmung am 16. Mai wäre ihm nicht bange: „Ich garantiere: Es werden mehr als 75 Prozent dafür sein. Unsere Mitglieder stehen voll hinter den Forderungen der IG Metall.“ Koch stellt auch einen gewaltigen Rückhalt in der Bevölkerung fest: „Unsere Themen sind die richtigen. Wir dürfen jetzt keine faulen Kompromisse schließen, am Ende sollte kein „Zwitterding“ stehen. Auch Rainer Seifert, Zweiter ehrenamtlicher

Bevollmächtigter, hat „noch nie“ solch eine Resonanz in der Bevölkerung erlebt wie bei diesen Warnstreiks.

Bezirksleiter Jörg Hofmann unterstrich auf der Kundgebung, an der nach IG-Metall-Angaben knapp 800 Menschen teilnahmen und bei der die „Dicken Fische“ spielten, noch-

mals die drei Kernthemen. Junge Leute bräuchten nach der Ausbildung eine sichere Perspektive. Leiharbeiter würden benutzt wie Ware. Das sei ein „Skandal“.

Die Forderung nach 6,5 Prozent mehr Gehalt ist in seinen Augen „mehr als gerechtfertigt“. „Es kann nicht sein, dass die Betriebe ihre Bi-

lanzen vergolden und wir jeden Cent umdrehen müssen.“

Den „Lösungskorridor“ für die Verhandlungen betrachtet Jörg Hofmann als „ziemlich eng“.

Seine Ansage ist klar: „Die IG Metall lässt sich nicht mehr mit einem Ring in der Nase durch die Manege ziehen.“



Bei Weinig in Tauberbischofsheim traten gestern über 400 Beschäftigte in den Warnstreik.